

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 111 (1985)
Heft: 47

Artikel: "Muzeum Karykatury"
Autor: Spahr, Jürg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-619568>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«MUZEUM KARYKATURY»

Das Warschauer Karikaturenmuseum ist untrennbar mit dem Namen Eryk Lipiński verbunden. Lipiński, der Doyen der modernen polnischen Karikatur, interessierte sich schon von Kindheit an lebhaft für diese Sparte der Kunst. Wie schon sein Vater – auch er ein Karikaturist – hat er alles gesammelt, was damit in Zusammenhang steht. Bald reifte in ihm der Wunsch, ein Museum zu kreieren, das seine Schätze einer breiteren Öffentlichkeit bekannt machen könnte. So sehr die Idee von jedermann begrüsst wurde, so schwierig war es, sie zu realisieren. Schliesslich hat Lipiński – Optimist, der er nun einmal ist – privat, und man müsste fast sagen «illegal», das Museum gegrün-



Das Museum in der ulica Kozia 11 in Warschaus Altstadt.



Ein kleiner Stab von Mitarbeitern steht Direktor Eryk Lipiński zur Seite, allen voran seine «rechte Hand», die charmante und äusserst tüchtige Janina Tuora.



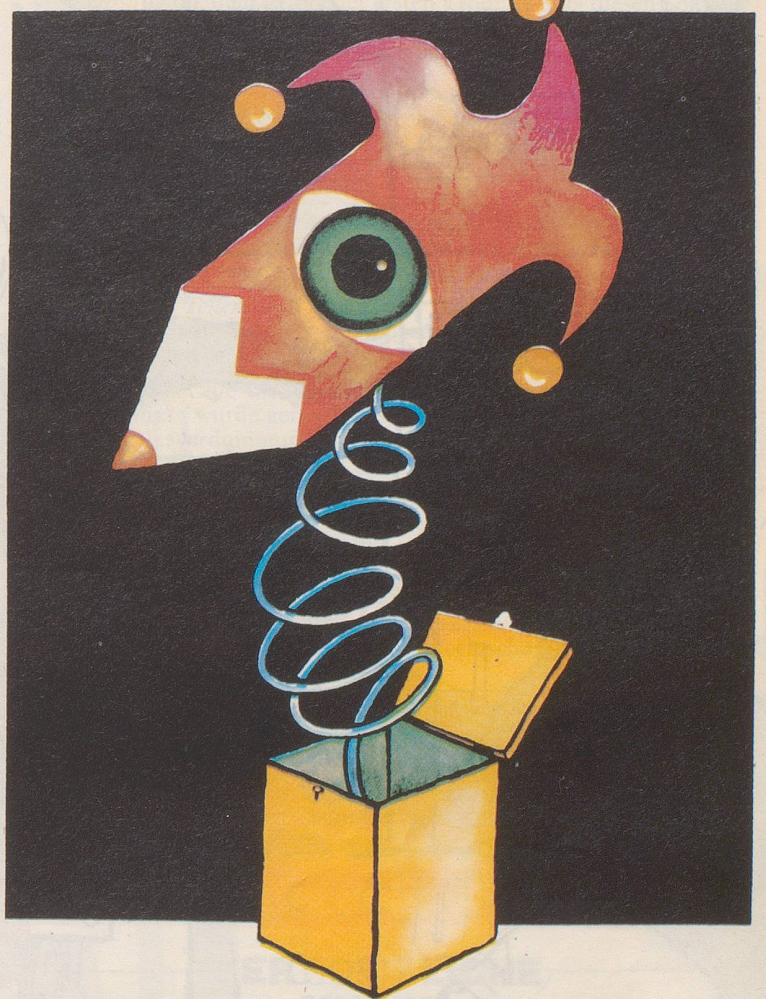
det. Den Grundstock der Sammlung bildeten 1970 an die 1500 Originale aus seinem Besitz, eigene und Zeichnungen anderer Karikaturisten, die er vorerst in seiner Wohnung hortete. Nur seinem Durchsehvermögen und vor allem seinem guten Namen in Polen ist es zu verdanken, dass das Museum 1978 den offiziellen Segen bekam. Anfangs erhielt die Sammlung Gastrecht im Museum der polnischen Literatur; seit 1983 ist sie im ehemaligen Gärtnerhaus eines Palais aus dem 18. Jahrhundert untergebracht, einem hübschen Gebäude, das ein Jahrhundert zuvor dem Primas von Polen als Frühstücksort gedient haben soll. Es bestehen heute Pläne, das Haus zu erweitern.

Das Museum ist der Kulturabteilung der Stadt Warschau unterstellt und erhält seine finanziellen Mittel zur Hauptsache von dieser Stelle. Ausserdem wird es durch den Verein der Freunde des Museums (Mik) unterstützt.

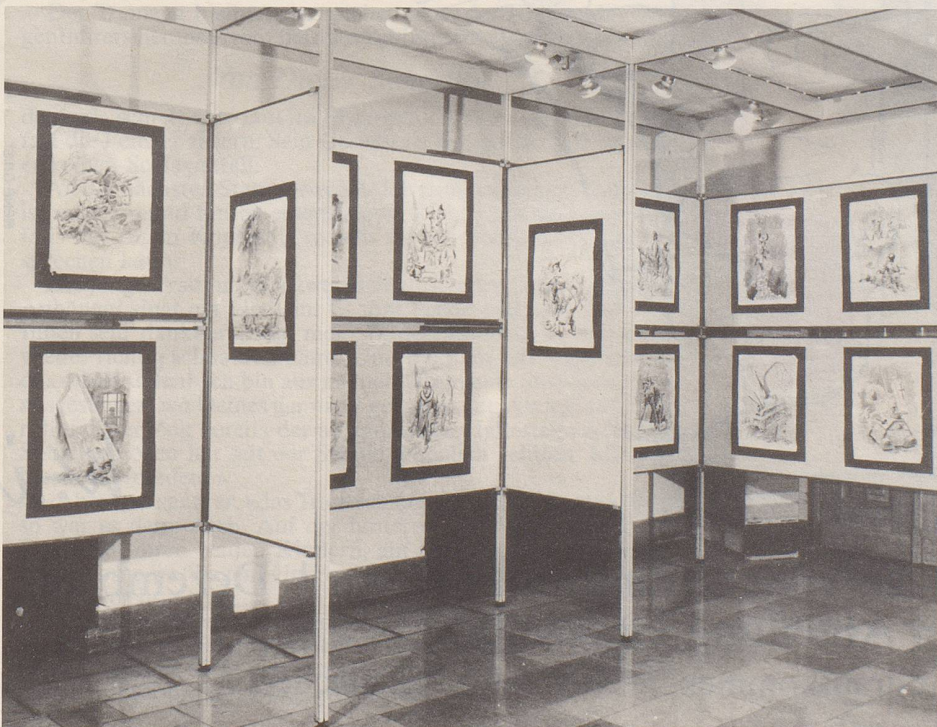
In seinen Mauern beherbergt es heute 8000 Werke, zu zwei Dritteln polnischer Künstler, aber auch Grafiken von Hogarth, Daumier, Grosz bis zu Born, Topolski und anderen. Die Bibliothek umfasst über 1000 Bücher, Zeitschriften, Jahrbücher etc. Ein Informationsdienst bemüht sich, Daten über alle Künstler, Ausstellungen und Publikationen zusammenzutragen und sie auch wissenschaftlich auszuwerten.

Aus der Erkenntnis, dass «Humor die Welt vor dem Untergang gerettet hat», setzt sich das Museum nun seinerseits zum Ziel, «der Welt den Humor zu bewahren»!
Jürg Spahr

MUZEUM KARYKATURY



Eines der vielen Museumsplakate. Entwurf Zuzanna Lipińska.



Seit seinem Bestehen hat das Museum folgende Ausstellungen gezeigt: «Warschau durch die Karikatur gesehen», «Unsere Sünden», «Die kämpferische Satire» (1939–1945), «Porträts-Karikaturen», «Die Revolution von 1905 in der Karikatur», «Jerzy Flisak und 12 andere Künstler» und eben jetzt «Adolf Born».